

VI.

Ueber

Chrysomelidae aus Cordova.

Vom Herausgeber.

Herr C. A Dohrn war so freundlich mir eine kleine Partie bei Cordova im argentinischen Freistaat gesammelter Chrysomeliden zur Ansicht mitzutheilen. Wenngleich die Anzahl derselben eine nur geringe ist, so glaubte ich doch dass die Aufzählung derselben nicht ohne einiges Interesse sein dürfte. Für die Kenntniss der geographischen Verbreitung ist der sichere Nachweis einer bestimmten Localität allemal ein Gewinn, besonders bei südamerikanischen Species, die noch vielfach mit der heute unzureichenden Angabe Brasilien verschen sind. Ausserdem enthält die Sendung auffallend viel Novitäten, darunter eine eigenthümliche neue Gattung der *Eumolpinae*.

Megalostomis gazella Lacord. Mon. p. 552 (1848).

Das einzige vorhandene, weibliche Exemplar stimmt genau zu Lacordaire's ausführlicher Beschreibung, nur überschreitet es ein wenig die angegebene Länge indem es volle 10 mill. misst. Der die ganze Spitze der Flügeldecken einnehmende röthliche Fleck verbindet sich am Seitenrande mit der hinteren gelben Querbinde. Als Fundorte führt Lacordaire Cayenne, das Innere von Brasilien, Bolivia, Corrientes und Chili an.

Megalostomis histrionica (n. sp.): *Oblonga, nitida, supra, scutello excepto, fere glabra, nigra, thorace utrinque antice transversim rufosignato,*

elytris sat fortiter, apice subtilius punctatis, utriusque maculis 3 rufis, una subapicali transversa, duabusque alteris basalibus, una humerali exteriore, ultra subobliqua, elongata interiore. — Long. 7—10 mill.

Glänzend, oben fast ganz glatt, nur um die Augen herum ein Haarring, der in der Mitte quer über die Stirne verbunden ist, ebenso die Seitenränder des Thorax und zum Theil noch die Basis mit weissen Härchen. Die Stirn einzelu, hinter den Augen jedoch dicht und fein punktirt. Thorax nach vorn stark verengt, weitläufig aber sehr deutlich punktirt, die Punktirung an den Seiten und besonders im schiefen Eindruck vor den Hinterecken dichter und gröber; schwarz, vorn jederseits ein nach innen verschmälerter rother Querfleck, der den Seitenrand erreicht, vorn aber noch vom schmalen schwarzen Aussenrand eingefasst bleibt. Das Schildchen behaart. Die Flügeldecken vorn ziemlich grob, hinter der Mitte nur fein, gegen die Spitze wieder deutlicher punktirt, die Punkte vorn unregelmässige, geschlängelte Reihen bildend; schwarz, jede mit 3 rothen Flecken, eine abgekürzte Querbinde vor der Spitze und zwei Längsmakeln an der Basis, die äussere, auf die Epipleuren übergehend, zieht neben der Schulterbeule bis nicht ganz zur Mitte herab, wo sie sich etwas nach innen erweitert, die innere bildet ein Längsoval, welches, von der Schulter und dem Schildchen gleichweit entfernt, sich etwas schräg nach innen zieht und vor der Mitte erlischt; dieser innere Fleck ist an der Basis von dem fein leistenartig erhabenen, schwarz bleibenden Wurzelrand eingefasst. Unterseite dicht weissgrau behaart, sammt Beinen und Fühlern schwarz.

Gehört zur Abtheilung *Heterostomis* und steht der *M. Lacordairei* am nächsten, bei dieser stellt aber die vordere rothe Zeichnung der Flügeldecken eine Querbinde dar, bei *histrionica* sind zwei entschiedene Längsflecke vorhanden, die hinten weit getrennt bleiben.

Coscinoptera tibialis (n. sp.): *Subelongata, aenea, albido-setosa, tibiis, labro, palpis antennisque ferrugineis.* — Long. 5 mill.

Von ziemlich kurzer Gestalt, im Habitus an *Cryptocephalus* erinnernd, etwas hell broncefarben, aber mässig dicht, namentlich auf den Flügeldecken fast spärlich mit weissen Härchen bedeckt, unten dichter behaart, schwarz, sämmtliche Schienen, die Taster und die Oberlippe, ebenso die Fühler rostroth. An letzteren das vierte Glied grösser als das kuglige zweite. Der Kopf dicht und gleichmässig

fein punktiert. Der Thorax nach vorn etwas verschmälert, längs der Mitte fein und einzeln, an den Seiten dichter punktiert, hier auch die Behaarung reichlicher und länger. Das Schildchen bildet ein gleichseitiges Dreieck. Die Flügeldecken grob und verworren punktiert, die Zwischenräume zu Querrunzeln verfliessend.

Diese Art kommt neben *obliqua* Lac. zu stehen.

Dachrys gracilis (n. sp.): *Parvula, nigro-aenea, thorace laevi, elytris rufis, macula scutellari, sutura anguste fasciaque arcuata pone medium nigro-aeneis.* — Long. 4 mill.

Cylindrisch, glänzend, oben unbehaart, grünlich schwarz, die Flügeldecken roth, die Umgebung des Schildchens, die Naht und eine stark bogige, hinten aber ziemlich gerade abgestutzte Querbinde, schwärzlich erzgrün. Die Stirn in der Mitte zwischen den Augen mit einem seichten Quereindruck. Das Halsschild glatt, mit sehr stumpf gerundeten Hinterecken. Die Flügeldecken fein punktiert gestreift, die Zwischenräume ohne deutliche Punktirung. Die Fühler schwarz, die ersten drei Glieder röthlich.

Mit *D. aeneofasciata* Lac. verwandt, kleiner, die vertiefte Querlinie auf der Stirn seichter und vor dem Hinterrande der Augen gelegen, ferner durch die fast schwarze Färbung verschieden.

Dachrys manca (n. sp.): *Obscure viridi-aenza, capite intra oculos rugose punctato, thorace scutelloque laevibus, elytris evidenter parum regulariter punctato-striatis, utriusque macula apicali et basali, hac margine postico sinuato, rufis.* — Long. 5—5½ mill.

Länglich, cylindrisch, glänzend, dunkel erzgrün, Kopf und Hals schild etwas mehr goldig grün, die Flügeldecken jede mit zwei rothen Makeln, eine füllt die Spitze aus, die andere reicht von der Basis bis höchstens zum ersten Drittel der Länge, hinten ist sie ausgebuchtet, und innen bleibt sie um die ganze Schildchenbreite von der Naht entfernt. Der Kopf zwischen den Augen grob punktiert, hinten glatt, in der Mitte mit einem leichten grubchenartigen Eindruck. Die Flügeldecken sehr deutlich punktiert, hinten an der Spitze glatt, die Punktireihen unregelmässig, durch eingemengte, gleichgrosse Punkte undeutlich. Erstes Fühlerglied kugelig, zweites und drittes röthlich.

Kommt neben *eruciata* Lac. zu stehen, von der sie sich durch die fast verworreng, gröbere Punktirung der Flügeldecken und deren kürzeren Schulterfleck unterscheidet.

Stercoma Burmeisteri (n. sp.): *Oblongo-quadrata, cyanescens, corpore subtus cum pedibus atro-cyaneo, elytris fascia basali intus abbreviata maculaque anteapicali rufis.* -- Long. 9 mill.

Von plumper, längsquadratischer Gestalt, hochgewölbt, Kopf und Halsschild schwarz mit grünlichblauem Erzscheine, die Flügeldecken reiner stahlblau, jede mit zwei gelbrothen Makeln, eine kleine gerundete hart vor der Spitze, von dieser selbst aber durch den bläulichen Randsaum noch getrennt, eine grössere, quergeformte, unmittelbar an der Basis, welche nach innen den Basallappen des Thorax kaum erreicht, nach aussen sich noch etwas um die Schulter herunterbiegt und hier auch zugleich die Epipleuren bis zu ihrer Verengung roth färbt. Unterseite und Beine bläulichschwarz, mässig dicht grau behaart. Das Halsschild äusserst fein, aber deutlich und ziemlich dicht punktiert, der flach abgesetzte Seitenrand mit gröberen Punkten, ebenso der Basallappen, vor demselben jederseits ein schief gestelltes, flaches Grübchen. Die Flügeldecken an den Seiten unterhalb der Schultern mit einem merklichen Quereindruck, dicht und fein verworren punktiert, der Basalrand nicht geleistet. Die Fühler schwarz, ihr zweites und drittes Glied rothbraun.

Diese schöne Art gehört in Lacordaire's Divis. I, indem die Mesosternalplatte bei ihr vom Metasternum absteht; der obere Rand ist jedoch nicht gerade abgestutzt, sondern in der Mitte leicht ausgebuchtet und sind die Ecken jederseits gerundet. Sie reiht sich an *U. angulata* und *clitellata* an, weicht aber durch die Zeichnung und durch den deutlich punktierten Thorax erheblich ab.

Urodera Bergi (n. sp.): *Oblongo-cylindrica, obscure aenea, subtus dense pubescens, thorace disco parcus, lateribus evidentius punctulato, elytris punctato-striatis, interstitiis sat dense punctatis, flavis, sutura, limbo marginali et apicali sicut et macula magna communi in forma litterae V aeno-nigris.* — Long. 6—7 mill.

Von ziemlich kurzer, cylindrischer Gestalt, Kopf, Halsschild und Schildchen schwärzlich broncefarben, die Flügeldecken gelb, die Naht und der Aussenrand bis zum Seitenlappen hin schwarz mit leichtem Erzton, ferner eine gemeinschaftliche ebensogefärbte grosse Rückenmakel, welche ein hinten stumpf gerundetes V darstellt, dessen Aeste vorn schräg gegen die Schultern hin verbreitert sind. Die Unterseite und die Beine dicht silbergrau behaart, schwarz, die Schienen aber,

besonders auf der Aussenseite, röthlich. Der Kopf neben den Augen längsgestrichelt, mitten zwischen den Fühlern ein Grübchen, welches sich über die Stirn gegen den Hinterrand als feine vertiefte Längsline fortsetzt. Das Halsschild auf der Scheibe zerstreut, an den Rändern dichter fein punktirt, die Punktirung in den Gruben vor dem gerade abgestutzten Basallappen gröber, ebenso auf dem flach abgesetzten Seitenrande. Das Schildchen glatt. Die Flügeldecken ziemlich dicht und gleichmässig punktirt, so dass die Punktreihen nur wenig auffallend sind.

Das bei dem etwas grösseren Weibchen dicht behaarte Pygidium ist bei dem Männchen glatt und lässt daher die äusserst dichte und feine Punktirung erkennen; ebenso sind die Hinterleibsringe in der Mitte, namentlich die letzteren unbelaart.

Diese Art kommt neben der *Urodera Vau Lac.* zu stehen. Ich habe um den Vergleich der Beschreibung mit der von Lacordaire gegebenen zu erleichtern, das Gelb als die Grundfarbe der Flügeldecken angenommen. Richtiger wäre es wohl dieselben als schwarz zu bezeichnen, wobei dann jede einzelne eine länglich ringförmige, gelbe Zeichnung aufweist, die auf der Innenseite vor der Spitze unterbrochen ist. Die Lacordaire'sche, aus Brasilien stammende Art kenne ich in natura nicht, sie scheint aber in vielfacher Beziehung, namentlich in der viel feineren, fast undeutlichen Punktirung der Flügeldecken, der bis zur Spitze reichenden schwarzen Zeichnung etc. sich zu unterscheiden.

Ich habe diese Art nach Herrn Dr. Carl Berg in Buenos Aires genannt, welcher eben von einer Forschungsreise nach Patagonien zurückgekehrt ist und dem wir bereits eine Revision der argentinischen *Coccinellidae* verdanken.

Urodera laevicollis: Oblongo-cylindrica, nigra, thorace laevissimo, elytris sat dense punctulatis, parum distincte vix regulariter punctato-striatis, flavis, sutura, limbo apicali et lateralí sicut et plaga magna utriusque longitudinali, oblique versus apicem dilatata et cum opposita hic coeunte nigra. — Long. 8 mill.

Von der Gestalt der *Bergi*, beträchtlich grösser und breiter, rein schwarz, die Flügeldecken strohgelb, ihre Naht und der Aussennrand bis unter den Seitenlappen, dann auf jeder eine Längsmakel schwarz, letztere verbreitert sich allmählich von der Schulterbeule an

schief nach innen zu und vereinigt sich mit der Naht und der gegenüberstehenden schon in der Mitte; die gelbe Zeichnung einen nach innen weit unterbrochenen Längsring darstellend, der längs des Seitenrandes gleichbreit ist; derselbe ist überall von der schwarzen Farbe eingefasst, nur um die Schultern herum tritt er bis auf die schmalen und kurzen Epipleuren über. Das Halsschild ist blank, ohne Punktirung, selbst im Basallappen glatt, nur am verflachten Seitenrande und in einer kleinen, schief gestellten Vertiefung, welche jederseits vor den fast rechtwinkeligen Hinterecken steht, sind einige Punkte bemerkbar. Das Schildchen glatt. Die Flügeldecken ziemlich gleichmässig sehr deutlich punktirt, die Punktireihen verworren und undeutlich. Die Unterseite sammelt den Beinen schwarz, mässig dicht behaart (Männchen). Das Pygidium dicht punktirt, fein und kurz behaart.

Denkt man sich bei der *U. Bergi* die Aeste der V-förmigen Zeichnung verdickt und schon weit vor der Spitze zusammenfliessend, so erhält man eine genaue Vorstellung von der Figur bei *laevicollis*. Ausser dieser gemeinsamen Anlage der Zeichnung auf den Flügeldecken hat indess die gegenwärtige Art mit *Bergi* wenig gemein; sie ist bedeutend grösser, rein schwarz ohne irgend metallische Färbung, das Halsschild ist spiegelblank, die Längsleisten der Schienen sind schärfer, auch steht das kleine, blechartige Mesosternum etwas weiter von der Metasternalspitze ab.

Urodera hamatifera Lacord. Mon. p. 453 (1848).

Lacordaire beschreibt zwar die Art aus Columbien, seine ansführliche Beschreibung passt aber, nameutlich was die Stellung der rothen Flecke auf den Flügeldecken betrifft, so völlig auf die aus Cordova vorliegenden Thiere, dass mir ein Irrthum in der Bestimmung kaum wahrscheinlich erscheint. Die Flügeldecken zeigen, wenn man dieselben etwa in der Mitte ihrer Länge betrachtet, 9 sehr deutliche feine Punktstreifen; ein kurzer, durch Einmengung weiterer Pünktchen undeutlicher Doppelstreif läuft neben dem Schildchen herab. Dieses ist an der Basis ziemlich dicht punktirt. Die Art hat, wie auch Lacordaire bemerkt, einen unter den Schultern sehr stark gelappten Seitenrand der Flügeldecken, so dass sie hierin den Uebergang zur Gattung *Saxinis* vollständig vermittelt. Die Grösse scheint sehr variabel, sie schwankt zwischen 6—9 mill,

Urodera fallax (n. sp.): *Nigro-viridiaenea, capite thoraceque laevibus, elytris subtiliter sat regulariter striato-punctulatis, singulo macula apicali lunata alteraque basali, postice triangulariter acute emarginata, rufis.* — Long. 5 mill.

Von ziemlich kurzer, cylindrischer Gestalt, grünlich schwarz; der Kopf glatt, zwischen den Fühlern mit drei kleinen, sehr unmerklichen Grübchen, zwei in der Quere, das dritte oberhalb derselben. Das Halsschild glatt, auch in dem stark vortretenden Basallappen kaum punktirt, dagegen sind die vor den Seiten desselben befindlichen, schief gestellten Eindrücke in der Mitte durch eine Quervertiefung verbunden. Die Flügeldecken fein und ziemlich regelmässig gereiht-punktirt, die Punktirung unterhalb des Schildchens neben der Naht verworren; jede mit zwei grossen rothen Makeln, eine nach hinten bogige unmittelbar vor der Spitze, durch den schwarzen Aussenrand und die Naht jedoch noch umgränzt, eine zweite an der Basis, die innen bis an das Schildchen herantritt, aussen den Seitenlappen ausfüllt und bis zur Mitte herabreicht; in den Hinterrand derselben ragt die dunkle Färbung mit einem spitzen Dreieck bis fast zur Basis herein. Beine und Fühler schwarz, letztere wie gewöhnlich mit Glied 2—3 röthlich.

Diese kleine Art hat eine täuschende Aehnlichkeit mit *Dachrys manea*, sie unterscheidet sich aber sofort durch den bei der Gattung *Dachrys* nur schwach angedeuteten, bei *Urodera* stark entwickelten Basallappen des Thorax. Sie kommt neben *sobrina* Lac. zu stehen, für die ich sie unbedingt halten würde, wenn nicht die Gestalt des Apikalfleckes nach Lacordaire's Beschreibung eine verschiedene wäre und wenn nicht die Punkte der Längsstreifen als sehr gedrängt und ineinander fliessend angegeben wären. Letzteres ist namentlich bei *fallax* durchaus nicht der Fall. Die Heimath der *sobrina* ist Lacordaire unbekannt geblieben, er vermutet jedoch, dass sie aus Columbia stammt.

Colaspis maculipes (n. sp.): *Oblonga, nitida, brunneo-virescens, thorace aequaliter grosse punctato, elytris subseriatim rude punctatis et antice transversim rugosis, apice subsulcatis, pedibus testaceis, femorum tibiarumque apice fusco, antennis testaceis, articulo ultimo nigro.* — Long. 4 $\frac{1}{2}$ mill.

Von länglicher, hinten stumpf eiförmiger Gestalt, glänzend, die Grundfarbe rothbraun, auf der Oberfläche wird aber dieselbe mehr

oder weniger durch grünlichen Erzglanz verdrängt, namentlich ist der Thorax reiner metallisch gefärbt, auf Kopf und Flügeldecken jedoch das Braun deutlich durchscheinend. Der Kopf dicht punktiert. Der Thorax nach vorn leicht verschmälert, der Seitenrand bildet in der Mitte ein sehr stumpfes aber deutliches Eck, die Oberfläche gleichmässig und dicht grob punktiert. Die Punktirung der Flügeldecken ebenfalls dicht und grob, dabei an den Seiten und in der vorderen Hälfte Querrunzeln aufwerfend, die Punkte höchst undeutlich zu Reihen gepaart, hinten aber an der Spitze in tiefe Furchen übergehend. Die Beine röthlichgelb, die Schenkel schon fast von der Mitte an, und die Schienen gegen das Ende schwärzlich, diese Zeichnung an den vorderen Beinen weniger, an den hinteren schärfer ausgeprägt. Die fadenförmigen Fühler gelb, nur das Endglied dunkel.

Eine ächte *Colaspis* in der gegenwärtigen Begrenzung der Gattung. Das Prosternum ist breit, flach, hinten gerade abgestutzt, die Schienen sind alle einfach, die Fühler nur höchst unmerklich gegen das Ende verdickt, die Klauen an der Basis mit Anhängseln versehen. Es liegen mir aus Buenos Aires einige höchst ähnliche *Iphimeinae* vor, dieselben lassen sich aber doch leicht durch den einfach gerundeten Seitenrand des Thorax und die gegen das Ende merklicher verdickten Fühler unterscheiden.

Agrosterna
(Nov. gen. *Eumolpinarum*).

Oculi valde globosi integri, non emarginati. Antennae articulo 6—7 reliquis crassioribus. Episterna prothoracis antica margine antico concavo. Prosternum angustum, apice breviter bispinosum. Thoracis margines integri. Tibiae integrae, posticæ subincurvae. Unguiculi basi leviter appendiculati. Corpus glabrum.

Diese neue, durch das eigenthümlich gebildete Prosternum höchst ausgezeichnete Gattung, reiht sich wegen der am Vorderrande concaven Episternen der Vorderbrust in die erste Hauptabtheilung der *Eumolpinae* ein, nach der von Baly und Chapuis gegebenen Eintheilung. Wenn man das sehr verschmälerte, hinten nicht erweiterte, sondern in zwei kleine Spitzen endigende Prosternum als ausgerandet betrachten will, im Gegensatze zu dem geraden oder nur leicht concaven Endrande, wie ihn die *Iphimeinae* und *Colaspinae* zeigen, so reiht sich *Agrosterna* schliesslich bei den *Chalcophaniinae* ein, wo es sich durch

das verschmälerte Prosternum und den Fühlerbau leicht von *Chalco-phana* und *Coytiera* unterscheiden lässt. Die Fühlerglieder sind mit Ausnahme des zweiten, welches etwas kürzer ist, fast alle von gleicher Länge; das sechste Glied ist mässig, das siebente schon merklicher verdickt, 8—11 nehmen an Dicke wieder allmählich ab, das letzte hat eine sehr deutliche accessorische Endspitze, welche als zwölftes Glied betrachtet werden kann. Die Schienen sind einfach, d. h. vor dem Ende nicht ausgebuchtet, die hinteren sind deutlich gekrümmt, die Krümmung des Bogens ist einwärts gerichtet. Die Fussklauen sind mit Wurzelanhängen versehen. Der Habitus erinnert an *Iphimeis* und *Noda*.

A. buphthalma (n. sp.): *Ovata, nitida, aenea, antennis pedibusque brunneo-testaceis, thorace punctulato, basi marginato, angulis posticis sat acutis, humeros fere amplectentibus, elytris sat dense punctatis, punctis ad latera subseriatis.* — Long. 5 mill.

Mässig gewölbt, glänzend, die ganze Oberseite erzfarben, die Beine, Taster, Fühler und die Oberlippe rothbraun. Der Kopf mit den stark hervorgequollenen Augen so breit wie der Thorax an den Vorderecken, punktiert, das Kopfschild leicht ausgebuchtet. Der Thorax viel breiter als lang, der Seitenrand vorn gerundet und nach abwärts gesenkt, die Basis gerandet, die Hinterecken spitz und an die Schulterbeule gelegt; die Oberfläche fein und wenig dicht, auf der Scheibe nur spärlich punktiert. Das Schildchen hinten mit abgerundeter Spitze, etwas matt glänzend. Die Flügeldecken gröber als der Thorax punktiert, die Punkte nach hinten feiner und spärlicher, hier aber und längs des Seitenrandes etwas gereiht, unmittelbar vor der Spitze sogar in vertiefte Streifen gestellt. An den Vordertarsen (Männchen) ist das erste Glied erweitert, jedoch so, dass die innere Ecke viel weiter als die äussere hervortritt.

Plagioderma erythroptera Blanch.

Lina erythroptera Blanch. Gay. Hist. Chil. V. p. 549. t. 32. f. 3 (1851).

Lina rufipennis Sturm. Cat. 1843. p. 291.

Linamorpha erythroptera Motsch. Schrenck. Reis. p. 197 (1860).

Plag. erythroptera Stål. Mon. p. 296 (1865).

Bei flüchtiger Betrachtung einer kleinen *Melasoma tremulae* recht ähnlich, aber flacher und sofort durch den Gattungscharakter, nämlich

den nicht wulstartig verdickten Seitenrand des Thorax zu unterscheiden. Die Punktirung der Flügeldecken bildet stellenweise ziemlich deutliche Reihen und die Bezeichnung *vage punetata*, die Stål gebraucht und womit eine verworreene Punktirung gemeint ist, scheint mir nicht ganz passend. Ich habe ausserdem Stücke aus St. Catharina, Chili und Paraguay vor mir. Bei einzelnen derselben macht sich auch auf dem Thorax eine leichte Punktirung bemerkbar.

Cacoscelis melanoptera Germ. Mag. Ent. IV. p. 174 (1821).

C. Feldneri Clark. Journ. of Ent. II. p. 406 (1864).

C. venusta Dej. Cat. 3. ed. p. 414.

Eine in Südamerika weitverbreitete und häufige Art. Sie variiert wie die verwandte *C. marginata* Fabr. beträchtlich in der Grösse und sind die Flügeldecken bald rein schwarz bald mehr oder weniger deutlich blauschwarz. Es ist schwer einzuschien was Clark verhindert hat die ausführlich und sehr gut beschriebene Germar'sche *melanoptera* in seiner *Feldneri* zu erkennen. Die von ihm ebenda p. 408 aus Bolivia beschriebene *fimbriata* ist eine kleinere, durch punktirten Thorax und rothe Unterseite ausgezeichnete Art.

Diphaulaca cordovana (n. sp.): *Ferruginea, elytris sat regulariter punctato-striatis nigrocoeruleis, abdomine pectoreque, mesosterni medio lateribusque exceptis, nigris, antennis artieulis 4 basalibus rufis, reliquis piceis.* —Long. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ mill.

Von ziemlich verlängert eiförmiger Gestalt, rostroth, der Hinterleib und die Brust schwarz, die Mittelbrust jedoch und ihre Epimeren sowie die ganze übrige Unterseite sammt den Beinen roth, die Flügeldecken schwärzlich blau. Der Kopf glatt, die Stirn gewölbt, die Scheitelbeulen sehr deutlich umgränzt. Das Halsschild mit spitz vortretenden Vorder- und Hinterecken, quer, glatt. Das Schildchen dunkelbraun. Die Flügeldecken mit knotig abgesetzten Schultern, die Basalbuckel nur schwach angedeutet, fein punktirt-gestreift, die Streifen mitunter etwas unregelmässig, gegen die Spitze erlöschend, das Nahtende sehr leicht gezähnt. Die Fühler heller oder dunkler braun, die ersten vier Glieder entschieden rostroth.

Diese Art hat zwar in Allgemeinen die Färbung vieler *Diphaulaca*-Arten, sie ist jedoch durch die rothe Mittelbrust, deren ebenfalls rothe Epimeren sowie durch den schwarzen Hinterleib ausgezeichnet.

Ihre längliche Gestalt und die nur schwach angedeuteten Basalbeulen der Flügeldecken geben ihr ein an *Crepidodera* mahnendes Aussehen, namentlich erinnert sie bei flüchtiger Betrachtung an die europäische *Cr. rufipes*; die hinten geöffneten Gruben der Vorderhüften lassen sie jedoch leicht als generisch verschieden erkennen.

Diphaulaca angularis (n. sp.): *Atrocyanea, elytris obscure violaceis, subseriatim, apice obsoletius punctulatis, thoracis angulis anticus acutis.* — Long. 3—4 mill.

Länglich oval, mässig gewölbt, glänzend, bläulich schwarz, die Flügeldecken dunkel stahlblau, die Unterseite sammt den Beinen und Fühlern schwarz, an letzteren die vier ersten Glieder auf der Unterseite rothgelb. Scheitelbeulen deutlich, Stirnkiel äusserst kurz, wie ein drittes Scheitelbeulchen gestaltet. Das Halsschild viel breiter als lang, glatt, die Hinterecken, besonders aber die Vorderecken mit scharfer Spitze. Die Flügeldecken mit kenntlichem Basalbuckel, fein punktiert, gegen die Spitze glatt, die Punkte undeutlich gereiht. Die Fühlerglieder unter sich an Länge wenig verschieden.

Eine der kleineren Arten der Gattung, durch kurzen Stirnkiel und sehr spitze Vorderecken des Thorax ausgezeichnet.

Disonycha prolixa (n. sp.): *Affinis D. glabratae, aliter colorata, capite rufo-testaceo, postice nigro, thorace testaceo, medio macula transversa, postice acuminatu, alteraque laterali piceis, elytris piceis, vitta laterali et suturali apice cinctibus flavis, pedibus antennisque piceis, his articulis 3 basalibus subtus rufotestaceis.* — Long. 6 mill.

Ganz vom Körperbau der *D. glabrata* F., ausser der Färbung jedoch hauptsächlich durch mehr ausgespitzte Vorderecken des Thorax und das kürzere dritte Fühlerglied verschieden, welches merklich kürzer als das vierte, bei *glabrata* mit demselben von gleicher Länge ist. Kopf rothgelb, hinten schwarz, neben dem inneren oberen Augenrande mehrere grobe Punkte. Halsschild gelb, in der Mitte eine in die Breite gezogene herzförmige Makel und jederseits daneben eine länglich ovale schwarz. Die Flügeldecken glatt, schwarz, jede einzelne mit zwei gelben Längsbinden, die eine parallel dem Aussenrande, die andere neben der Naht, beide vor der Spitze zusammenlaufend; der von ihnen eingeschlossene schwarze Theil der Scheibe breiter als beide Binden zusammen genommen; die Epipleuren schwarz. Die Unter-

seite rothgelb, die Fühler und Beine schwarz, die ersten drei Wurzelglieder unten röthlich.

D. conjuncta Germ. aus Bnenos Aires ist von der gegenwärtigen Art weit verschieden. Sie ist nur mattglänzend, mit ganz schwarzer Unterseite, der gelbe Streifen neben der Naht ist schmäler und viel weiter von derselben entfernt, etc. *D. (Haltica) copulata* desselben Autors, ebenfalls aus Buenos Aires, ist mir unbekannt, kann aber mit *prolixa* wegen der gelben Schienen, der schwarzen Brust und der „*elytra subtilissime transversim strigosa*“ nichts gemein haben.

Disonycha caustica (n. sp.): *Testacea, nitida, capite rugose punctato, postice nigro, thorace medio transversim nigrobimaculato, elytris piceis, vittis duabus latis ante apicem coeuntibus limboque laterali sicut et epipleuris flavis.* — Long. 5 mill.

Eiförmig, glänzend, gelb, der grob punktierte Kopf hinten schwarz oder dunkelbraun, zwei Makel auf der Scheibe des Halsschildes und jederseits daneben noch ein Pünktchen braun, die Flügeldecken fein, aber nur ganz seicht punktiert, schwarz, zwei breite Längsbinden auf jeder, die sich vor der Spitze verbinden, dann der äusserste Randraum und die Epipleuren gelb; der auf der Scheibe eingeschlossene schwarze Längsstreif ist kaum breiter als die innere gelbe Längsbinde. Unterseite gelb, das Metasternum, die Schenkelspitzen, die Schienen gegen das Ende und die Fühler heller oder dunkler braun, an letzteren Glied 3—4 gleich lang.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologische Hefte](#)

Jahr/Year:

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Harold Edgar Freiherr von

Artikel/Article: [VI. Ueber Chrysomelidae aus Cordova. 95-106](#)